

# Die Fachschule für Landwirtschaft Herrenberg

*Traditionsreich und zukunftsorientiert – diese Merkmale treffen in besonderem Maß auf die Fachschule für Landwirtschaft in Herrenberg zu, die seit gut 100 Jahren besteht und über eine hervorragende technische Ausstattung verfügt.*

Eine einjährige Fachschule in fünf Semestern – wie kann das sein? „Unsere Studierenden absolvieren die fünf Semester in Teilzeit“, erklärt Meike Heusel, die die Fachschule für Landwirtschaft in Herrenberg leitet. „Der Hauptunterricht findet in den drei Wintersemestern mit jeweils 32 Unterrichtsstunden pro Woche statt. Dazu kommen pro Sommersemester 15 bis 20 fachpraktische Schultage. Insgesamt summiert sich das auf 1.400 Unterrichtseinheiten, was einer einjährigen Fachschule in Vollzeit entspricht.“

## Junges Kollegium

In den Unterrichtseinheiten werden die Studierenden – zurzeit sind dies drei junge Frauen und 16 junge Männer im Alter von 20 bis 38 Jahren – auf den Abschluss als Wirtschafterin und Wirtschafter vorbereitet. Auf dem Lehrplan stehen die Unterrichtsfächer „Betriebliche Kommunikation“, „Unternehmensführung mit Agrarpolitik, Markt, Marketing sowie Recht, Steuern und Versicherungen“, „Betriebsführung in der tierischen Erzeugung mit Tierschutz und Umweltrecht“ sowie „Betriebsführung in der pflanzlichen Erzeugung mit Umweltschutz und Ökologie“. Kein Mitglied des aus acht Lehrkräften bestehenden Kollegiums sei älter als 40 Jahre, berichtet die Schulbeauftragte Meike Heusel: „Das ist ein großer Vorteil – nicht zuletzt, weil Themen wie Digitalisierung und Technisierung hier auf of-

fene Ohren stoßen.“ So verfügt die Schule denn auch über einen sehr hohen Grad an technischer Ausstattung, der Einsatz neuer Medien gehört hier längst zum Alltag (s. B&B Agrar 3/2023, S. 13).

## Qualitätssiegel

Die Fachschule, die im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert hat und 2013 nach Böblingen an das dortige Amt für Landwirtschaft und Naturschutz umgezogen ist, befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Böblingen. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich weit darüber hinaus auf die Landkreise Reutlingen, Freudenstadt, Calw, Tübingen, Zollernalb, Ludwigsburg, Karlsruhe und den Enzkreis. Natürlich ist der demografische Wandel auch an ihr nicht spurlos vorübergegangen. Seit 2012 geht hier nur noch alle drei Jahre eine neue Klasse an den Start. Dass sich die Ausbildung aber auf einem hohen Niveau bewegt, zeigt die Tatsache, dass die Fachschule in Herrenberg im August 2023 als erste landwirtschaftliche Fachschule in Baden-Württemberg die AZAV-Zertifizierung (AZAV – Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) erhalten hat. Für dieses Qualitätssiegel sind unter anderem Konzepte zur individuellen Lernunterstützung nachzuweisen.

Die Betriebe der Studierenden – 13 von ihnen sind Hochnachfolger oder bereits Betriebsleiter – umfassen ein ausgesprochen großes Spektrum, das neben den „Klassi-

Die Autorin



**Ulrike Bletzer**  
Freie Journalistin, Bad Ems  
ulibletzer@aol.com

kern“ Rind und Schwein unter anderem Legehennen-, Pferde- und Schafhaltung umfasst. „Das stellt uns allerdings auch vor Herausforderungen“, räumt Meike Heusel ein. „Denn die Studierenden können bei der schriftlichen Abschlussprüfung im Fach Tierische Erzeugung nur zwischen den Schwerpunkten Rind und Schwein wählen, müssen die Facharbeit dann aber über ihren eigenen Betrieb schreiben. Das bedeutet, dass wir sie einerseits auf die schriftliche Prüfung vorbereiten, andererseits aber auch die Sparten ihrer Herkunftsbetriebe berücksichtigen müssen.“

## Meister-Semester

Fast alle Studierenden streben nach dem Abschluss als Wirtschafter und Wirtschafterin in einem zusätzlichen sechsten Semester den Meistertitel an. „Beide Abschlüsse sind inzwischen stark miteinander verzahnt“, sagt Meike Heusel. Besonders deutlich wird dies an der Facharbeit, in der es einen landwirtschaftlichen Betrieb unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu analysieren und aus den Ergebnissen Optimierungsvorschläge abzuleiten gilt. In der Meisterarbeit kommt dann noch das Kalkulieren von drei Entwicklungsvarianten hinzu.

Wo arbeiten später die Absolventinnen und Absolventen, die keinen eigenen Hof im Hintergrund haben? „Manche sind als Betriebsleiter und Betriebsleiterin oder bei Lohnunternehmen angestellt, andere arbeiten in der Beratung oder in der Landwirtschaftsverwaltung“, nennt Meike Heusel einige Beispiele und betont: „Angst, keinen Job zu finden, muss jedenfalls niemand haben.“

## Fachschule für Landwirtschaft Herrenberg

Parkstraße 16  
71034 Böblingen

Tel. 07031 6632330

landwirtschaft-naturschutz@lrabb.de

www.fachschule-herrenberg.de



Foto: Meike Heusel